

Artikel vom 15.04.2020

Reichgruber neuer Ortsvorsitzender

Hermann Schramm legt Mandat und Ortsvorsitz nieder

Hermann Schramm wirft das Handtuch

Tachertings CSU muss sich neuen Vorsitzenden suchen – Schlechtes Wahlergebnis für den Gemeinderat als Grund

Wolfgang Traup

Tacherting. Die Tachertinger muss sich einen Monat nach verlorengegangenen Kommunalwahlen in der Altagelde einen neuen Ortsvorsitzenden suchen. Hermann Schramm, der seit 2016 an der Spitze der Ortspartei stand, hat in gegenüber dem stellvertretenden Ortsvorsitzenden Reinhard Reichgruber seinen Rückzug vom Posten des Ortsvorsitzenden erklärt. Außerdem kündigte er seinen Rückzug aus dem Gemeinderat an.

„Ich habe mich zusammen begründet seinen Rückzug von einem Monat nach den Kommunalwahlen mit dem Abscheiden der Ortspartei bei den Bürgermeisterei- und Gemeinderatswahlen erklärt. Die CSU hat zwei Sitze im Gemeinderat verloren und hat auch den Bürgermeisterposten verloren. Ich nehme für dieses Wahlergebnis die schlechteste Verantwortung“, sagt der 57-jährige auf Nachfragen der Heilung. „Ich habe bei der Wahl Bürgermeister der Gemeinde Tacherting lediglich gut 20 Prozent erreicht, SPD-Bewerber Steuschnhuber war auf gut neun



Hermann Schramm hat seinen Rückzug vom Posten des CSU-Ortsvorsitzenden und aus dem Gemeinderat erklärt.



Stellvertreter Reinhard Reichgruber versteht den Verzicht Schramms auf das Gemeinderatsmandat nicht.



Stellvertreter Hubert Pilgram respektiert den Rückzug Schramms von den politischen Funktionen. – Fotos: Herbst

Prozent gekommen und Wahlleiter Werner Distereer (Freie Wähler) hatte gut 70 Prozent geholt.

„Es schwingt auch eine gewisse Enttäuschung mit“, räumt Schramm ein. Aber der Rückzug aus der Kommunalpolitik sei „kein Schnellschuss, sondern wohlüberlegt“. Er wolle einen Neuanfang in der Orts-CSU ermöglichen. Es gebe etliche junge Mitglieder, die bereit seien, Verantwortung zu übernehmen. Im

neuen Gemeinderat verfügen die Freien Wähler zusammen mit dem Bürgermeister über die absolute Mehrheit. Und das schränke den Gestaltungsspielraum der anderen beiden Fraktionen erheblich ein, sagt Schramm. „Die anderen Fraktionen werden praktisch zu Marionetten. Und ich will keine Marionette sein.“ Dennoch ducke er sich nicht weg, betont der 57-Jährige. „Aber ich hänge nicht an dem Mandat.“

Eine Haltung, für die stellvertretender Ortsvorsitzender Reinhard Reichgruber nur wenig Verständnis aufbringt. „Wir wurden 30 Minuten vor dem ersten Treffen mit unseren neu oder wiedergewählten Fraktionsmitgliedern von der Entscheidung von Hermann Schramm informiert, dass er neben der Niederlegung des CSU-Ortsvorsitzes auch das Gemeinderatsmandat nicht annimmt.“ Und Reichgruber fährt fort: „Wir als Fraktion CSU/Unabhängige werden diesen Schritt akzeptieren müssen, denn es ist rein die Entscheidung von Hermann Schramm persönlich. Was ihn dazu bewegen hat, gleich so knappsteigend zu sein, wissen wir nicht, es ist aber für mich, gerade was den Verzicht zur Annahme des Gemeinderatsmandats betrifft, nicht nachvollziehbar. Mit knapp 1700 Stimmen hatte er die fünfmeisten Stimmen aller 60 Kandidaten. Ich glaube viele Bürgerinnen und Bürger sahen Hermann als kompetenten Gemeinderat, aber wohl weniger als Bürgermeister. Nur so kann ich mir die geringen 20 Prozent als Bürgermeister, aber die doch vielen Stimmen als Gemeinderat erklären. Dass Hermann Schramm nun von allen Ämtern zurücktritt, wundert mich umso

mehr, weil Hermann bei den Wahlveranstaltungen immer betonte, dass für ihn auch im Falle einer Wahlniederlage das Leben weiter geht und er jedes Ergebnis akzeptieren werde.“

Dass er sich auch für das schlechte Wahlergebnis der Fraktion CSU/Unabhängige verantwortlich fühlt, sei ihm zwar anzurechnen, ist aber nach Reichgrubers Meinung nach nicht nötig. „Unsere Liste hatte einen engagierten und fairen Wahlkampf absolviert und zwei verlorene Mandate eigentlich nicht verdient. Allerdings fehlte uns natürlich Bürgermeister Johann Hellmeier an vorderster Front und zudem ist es Werner Distereer und seinen Freien Wähler-Kollegen wohl besser gelungen, die Gemeindebürger zu überzeugen und das müssen und werden wir akzeptieren.“

Verständnis zeigt dagegen der zweite Stellvertreter Hubert Pilgram: „Nach meiner Ansicht haben wir einen sehr engagierten und guten Wahlkampf geliefert. Hier sind sich drei Kandidaten als Bürgermeister auf Augenhöhe begegnet, wozu letztlich Werner Distereer als Sieger hervorging. Dass Hermann Schramm jetzt so konsequent sein Amt als CSU-Vorsitzender, wie auch sein Man-

dat als Gemeinderat niederverdient Respekt.“

Reichgruber blickt auch voraus: „Wir sind nun quasi Oppositionsrolle, aber wir wollen weiterhin mit dem CSU-Engagement und kooperativ zur Zusammenarbeit rüberkommen – da stehen wir ganz klar in der Pflicht zum Wohle unserer Gemeinde. Wir wollen natürlich weiterhin unseren Beitrag leisten und voranzubringen da gilt es, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Der Bürgermeister wird dann noch mal aus unseren Reihen kommen und auch bei den Referenden den Ausschüssen sind wir weiterhin gut vertreten.“

Auch was den CSU-Ortsverband betrifft, setzt Reichgruber wie Schramm, auf die Jungen: „Ich kann schon jetzt sagen es mit Sicherheit strukturiert engagiert weitergeht. Es gibt eine Verjüngung der Vorstandschaft und der Mitglieder anzustreben und dafür habe ich das hat vor allem auch der Kampf gezeigt – sehr dynamische junge Gemeindebürgerinnen und -bürger, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen auch neue Wege zu gehen stimmt mich sehr positiv.“

Hermann Schramm legt Mandat und Ortsvorsitz nieder

Eine Überraschung für uns alle wenige Tage nach der Wahl: Hermann Schramm wird sein Gemeinderatsmandat nicht annehmen! Und nicht nur das. Er hat auch den Vorsitz des Ortsverbandes niedergelegt. Wir bedauern diesen Schritt sehr, respektieren aber die Entscheidung. Sein Nachrücker im Gemeinderat wird Florian Otten aus Peterskirchen. Den Vorsitz des Ortsverbandes wird Reinhard Reichgruber bis zur Neuwahl kommissarisch übernehmen.